Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund.“ **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 113. **Dienstag, den 15. Mai 1906.** **38. Jahrgang.**

Von Bjorkö bis heute.

Unser Berliner Korrespondent schreibt:

Im vorigen Sommer lud Kaiser Nikolaus der Zweite von Rußland das Oberhaupt des deutschen Reiches zu einer persönlichen Unterredung ein, die an Bord der Yacht „Hohenzollern“ auf offenem Meere unweit von Bjorkö stattfand. Kaiser Wilhelm war auf seiner Nordlandreise unterwegs, als die Einladung erfolgte, er hatte also zuvor nicht mit dem Reichskanzler konferieren können und war auch in Bjorkö selbst nicht von einem Mitgliede das Auswärtigen Amtes in Berlin begleitet. Ebenso fehlte der russische Minister des Auswärtigen bei dieser Zusammenkunft, in welcher die beiden Monarchen also ihre persönlichsten und eigensten Gedanken miteinander austauschen konnten. Von deutscher und von russischer Seite wurden keine Veröffentlichungen über den Inhalt der Unterredung bekannt gegeben, und erst später hat man von dritter Stelle her erfahren, worum es sich gehandelt hat, wie trefflichen und der Sachlage angemessenen Rat der deutsche Kaiser dem russischen Selbstherrscher erteilte.

Es war die Zeit, wo nach der unheilvollen Seeschlacht, in der die Japaner die Flotte des Admirals Roschdzestwensky fast vernichtet hatten, Präsident Roosevelt die beiden kriegführenden Parteien zur Friedenskonferenz eingeladen hatte, und wo die Umsturzbewegung im Zarenreiche lebhafter denn je ihr Haupt erhob. Die Unzuverlässigkeit der Marine-Mannschaften trat in grellster Weise hervor, die großen Generalstreiks im Post- und Telegraphenwesen, sowie auf der Eisenbahn drohten den ganzen Verkehr in Rußland zum völligen Stillstand zu bringen. Trotzdem konnte sich Nikolaus der Zweite noch nicht recht entschließen, Frieden zu machen, und seine Ratgeber wußten ihn abzuhalten, ein für innere Reformen wirklich bindendes Versprechen zu geben. Ein- und herschwankend in seinen Erwägungen hatte sich der Zar nicht nach Paris, an seinen Verbündeten Frankreich, sondern an den deutschen Kaiser mit der Bitte um Rat gewendet, und dieser letztere wurde ihm zu Teil. Er ging dahin, als Bevollmächtigter zur Friedens-Konferenz den früheren Finanzminister Witte zu senden und dem Volke eine Verfassung zu geben. Witte hat auf der Konferenz einen kaum geahnten Erfolg erzielt, und die Duma, die jetzt eröffnet ist, hat im Wesentlichen dazu beigetragen, der Revolution und ihren Ausschreitungen die Spitze abzubrechen.

Als Minister Witte aus Amerika nach Europa heimkehrte, nahm er zu wiederholten Malen Anlaß, öffentlich zu erklären, daß Rußland niemals eine auswärtige Politik befolgen oder mit einer fremden Macht Abmachungen treffen würde, die Feindseliges gegen Deutschland enthielten. Der Zar und seine Regierung hätten viel zu gut erkannt, eine wie aufrichtige Haltung das deutsche Reich zu Rußland beobachtet habe, denn ohne diese wäre es gar nicht möglich gewesen, die Truppen von der russischen Westgrenze nach Ostasien zu ziehen. Minister Witte rühmte auch die wertvolle deutsche Hilfe bei der Beendigung des Krieges. So war die Sachlage, und allgemein ward die nachbarliche Stellung der beiden Kaiserreiche gegen früher als außerordentlich gebessert betrachtt.

Das war damals, und seitdem ist bei Weitem noch nicht ein Jahr verflossen. Die russische Haltung während der Marokko-Konferenz von Algeciras hat inzwischen zu mancherlei Erörterungen Anlaß gegeben, die neue Russen-Anleihe wurde in Deutschland nicht zur Zeichnung aufgelegt, Londoner und Pariser Zeitungen bemühten sich mit wahrem Feuereifer, einen französisch-russisch-englischen Dreibund vorzubereiten, u. unmittelbar vor dem Zusammentritt der Duma ging das Ministerium Witte, das die dornigste Zeit der Revolution tapfer ausgehalten hatte, richtiger, es „wurde gegangen“, und Minister des Auswärtigen ward der bisherige Gesandte von Iswolski, den man einen Günstling der Zarin-Mutter nennt, die bekanntlich alles Andere eher, wie eine Deutschfreundin ist. Man bestreitet in Petersburg lebhaft, daß eine abermalige Abkühlung der Beziehungen zu uns stattgefunden habe, aber wir dürfen wohl kaum daran zweifeln, daß man es beliebt, ebenso wie in Italien, eigene Wege zu suchen, welche die Freundschaft zum deutschen Reiche in einem sehr theoretischen Lichte erscheinen lassen. Nun, Deutschland hat nie versucht, Rußland für seine besondere Zwecke einzufangen, es kann auch mit Seelenruhe mit ansehen, wenn die neue Regierung des Zaren abermals zu experimentieren beginnt. Jenseits der östlichen deutschen Grenze bleibt man doch auf uns angewiesen, das weiß seit 1905 die Welt.

Politische Uebersicht.

— **Ein etwas ungewöhnlicher Vorgang** ist es, daß de japanische Armee auf ihr Ersuchen die Erlaubnis erhielt, am Denkmal des berühmten preußischen Generals und Taktikers v. Clausewitz, das in Gegenwart des Kaisers im September in Breslau enthüllt werden wird, einen Bronzekranz mit Widmung anzubringen. Hierin kommt wieder die hohe Wertschätzung des deutschen Militärwesens seitens der Japaner zum Ausdruck.

— **Ein offener Brief an den Kaiser** wird wieder von dem Bischofswerder Spediteur Rey veröffentlicht, da sich der Monarch gerade im Reichslande befindet. Der Verfasser fordert abermals eine Vergütung der Auslagen von 108 600 Mark, die er im Auftrag der Militärbehörden zum Bau der von ihm erfundenen Lanzenboote gemacht haben will. Er behauptet, die Boote seien in etwas veränderter Form nachgeahmt worden. — Das preußische Kriegsministerium hat es seinerzeit abgelehnt, Ersatz zu leisten, weil eine Aussicht auf Entschädigung nur privatim und von unverantwortlichen Personen, nicht aber vom Ministerium selbst gemacht worden sei.

Aus Rußland.

= **Petersburg,** 14. Mai. In der bei Petersburg gelegenen Ortschaft Oserki wurde gestern in einer bis dahin verschlossen gewesenen Villa die Leiche eines Mannes gefunden, welche man als die des verschwundenen ehemaligen Priesters Gapon erkannte.

= **Petersburg,** 14. Mai. Der Kommandant des Petersburger Hafens, Kusmitsch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhaßt war, wurde heute, als er Arbeiter von der Maifeier abhalten wollte, erschlagen. — Die auch jetzt noch fortdauernden Bluttaten der revolutionär gesinnten Massen sind jedenfalls nicht geeignet, die Regierung für das Verlangen der Reichs-Duma nach einer Massenbegnadigung günstig zu stimmen.

Deutscher Reichstag.

Am Montag wurde über die Novelle zur Börsensteuer, die die Stempelung auch noch nicht ausgegebener Aktien vorsieht, beraten.

Direktor **Kühn** vom Reichsschatzamt überbrachte die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu den Kommissionsbeschlüssen.

Abg. **Kämpf** (fr. Volksp.) wandte sich gegen diese Beschlüsse, die dem Börsengesetz nur rückwirkende Kraft

---

Die Schönheit von Rembrow.

Roman von Bogumil von Czartorski. 15

Eine Stunde später unternahm der junge Landmann noch ein Zweites.

„Ich muß mich überwinden,“ sagte er sich, dem Gärtnerhause zuschreitend, „und noch einmal ein Wort, ein letztes Wort mit Steinert reden. Mein Gewissen sagt mir, daß ich es Liska schuldig bin; ihr und jener guten Frau dort oben, die ihr Kind so früh verlassen mußte.“

Der Obergärtner war zu Hause. Er rauchte, über den Gartenzaun lehnend, aus einer schönen, nagelneuen Meerschaumpfeife den besten Tabak; beides Gaben des aufmerksamen Barons Ruck. Während der dreißig Minuten dieses beschaulichen Abendvergnügens war Steinert gewöhnlich bei leidlichem Humor. Gnädig nickte er auch heute dem sich Nähernden zu: „Guten Abend! Woher des Weges?“

„Vom Edelhofe. Ich hatte etwas zu reden mit dem Grafen.“

„Es redet sich gut mit ihm, nicht wahr? Wir könnten keinen besseren Herrn haben! Mir und meinem Hause ist er sozusagen ein Freund.“ Der Obergärtner liebkoste mit selbstgefälligem Lächeln seine Pfeife, während er hinzusetzte: „Und die anderen Kavaliere, seine Gäste, sind kaum weniger zuvorkommend.“

„Allerdings, Herr Steinert. Indessen ich sehe das Verhältnis zwischen Schloß und Dorf nicht mit Ihren Augen an. Mir gefällt die Freundschaft nicht. Und das ist es, worüber ich Ihnen gern ein Wort sagen möchte.“

Des Obergärtners Gesicht veränderte sich zusehends; es nahm wieder den gewöhnlichen aufgeblasenen Ausdruck an. Die gnädige Minute war vorüber. „Sparen Sie sich lieber das Wort!“ sagte er grob. „Ich gebe keinen Pfifferling dafür.“

„Ich kümmere mich nicht um die Meinung der Leute von Rembrow und Umgegend.“

„Ich eben so wenig, Herr Steinert. Es ist lediglich Liska, über die ich mit Ihnen sprechen möchte. Ihr droht Gefahr durch die Beziehungen zum Edelhofe.“

„Halten Sie den Mund, Ludwig, das ist das beste! Meine Tochter geht Sie so wenig an, als ob Sie diese niemals gekannt hätten. Und für gute Ratschläge bin ich eben so wenig zu Hause .. ein für allemal!“

Mit Mühe kämpfte Fabian gegen den in ihm aufsteigenden Zorn.

„Ich kann Sie nicht zwingen, höflich mit mir umzugehen und mich anzuhören,“ erwiderte er mit erhobener Stimme, „ebensowenig Gewalt haben Sie indessen über mich und mein Tun. Sie können mich nicht abhalten, auch in Zukunft über Liska zu wachen! Mein Arm ist stark genug, sie vom Abgrunde zurückzureißen, wenn der eigene Vater es unterläßt! Ich werde tun, was ich für meine Pflicht halte. Mag danach kommen, was da will!“ Damit wandte er sich kurz grüßend ab, um einer neuen Entgegnung des Mannes zuvorzukommen, den er von Grund seines Herzens verachtete, aber schonen wollte und mußte, weil er Liskas Vater war.

* * *

Ehrenbreit war verdrießlich, unzufrieden mit der ganzen Welt und sich selbst. Das Gespräch mit dem jungen Ludwig, dem er seine Achtung nicht versagen konnte, hatte ihm die eigene Torheit und Schwäche klar zum Bewußtsein gebracht.

Was wollte er mit einem Mädchen von der Herkunft, von der mangelhaften Bildung der Gärtnerstochter? Wohin war es mit ihm gekommen, daß es diesem Mädchen gelang, derart seine Gedanken, seinen Willen zu beeinflussen?

Unmutig griff er nach einigen noch unaufgeschnittenen Druckheften, welche die letzte Post gebracht hatte. „Ich will mich ermannen! Ich will die Torheit abzuschütteln versuchen!“ sagte er sich, und merkte erst nachträglich, daß er laut gedacht hatte. Ganz unerwartet fand sein lobenswerter Entschluß sogleich die gebührende Anerkennung.

„Das ist brav von Ihnen!“ sagte von der Tür her eine frische, etwas tiefe Frauenstimme. Hastig wandte er sich um und sah sich einer hohen, kräftig-schlanken Frauengestalt in dunklem Reitkleide gegenüber.

„Guten Tag, Graf Ehrenbreit! Ich stelle mich Ihnen als Nachbarin vor; ich bin Bianka Stablewski. Sie werden sich hoffentlich nicht darüber aufhalten, daß ich Ihnen den ersten Besuch machte.“

„Sicherlich nicht, gnädige Frau. Sie wissen, daß ich leidend bin und Ihr Besuch deshalb eine Art Samariterwerk ist,“ erwiderte der Graf artig. „Ich entbehrte in meiner Einsamkeit schon längst den Umgang mit geistvollen Frauen.“ Damit sprach er keineswegs die Wahrheit. Zur Zeit entbehrte er nichts. Und es würde ihm weit lieber gewesen sein, wenn diese Frau nicht gekommen wäre, um ihn in seiner jetzigen Verfassung auszuspionieren und nach befriedigter Neugier Episteln über den armen Ehrenbreit nach allen Windrichtungen hin loszulassen. Daß dergleichen geschehen würde, dessen glaubte er gewiß sein zu dürfen.

Ungeniert zog sich die Stablewski einen Stuhl neben das Ruhebett des Grafen. „Legen Sie sich sogleich nieder, wenn Sie wünschen, daß ich noch eine Viertelstunde bleibe,“ sagte sie. Er gehorchte. Wenn die Frau denn einmal hier war, so mochte sie ihn ein wenig zerstreuen und auf andere Gedanken bringen.

„Erzählen Sie mir einiges von der Welt, aus der ich mich freiwillig verbannte.“

„Das kann ich leider nicht, lieber Graf. Ich komme nicht aus jener Welt, sondern aus einer einsamen Sommerrast in den schweizer Bergen. Mein einziger Umgang war die Natur.“

Er schaute sie ungläubig an. „Eine junge, schöne Frau .. und menschenscheu?“ 138,20

„Das bin ich keineswegs, aber die meisten Menschen langweilen mich und ich halte sie allgemein für schlecht. Schon seit sieben Jahren, das heißt, seit der Trennung von meinem Gatten, habe ich mir das Leben danach eingerichtet. Mein Mann und ich, paßten nicht zu einander. Ich bestand auf Trennung und er ging darauf ein. Jahre hindurch verkehrten wir nur ganz vorübergehend, wie Bekannte, miteinander. Eines Tages erreichte mich die Mitteilung, daß mein Gatte auf der Jagd verunglückt sei. Sofort eilte ich zu ihm, kam noch zurecht, ihn lebend und bei Bewußtsein zu treffen, vermochte aber leider, trotzdem alles aufgeboten wurde, nicht das entfliehende Leben festzuhalten. Und er lebte doch so gern! In seinen letzten Augenblicken sagte er mir: „Du bist ein braves Weib, Bianka. Wir hätten zusammenbleiben sollen!“ Diese Erinnerung ist mir lieb, aber ich weiß, daß mein Mann, wenn er Genesung gefunden hätte, doch wieder die alten Wege gegangen wäre. Niemand kann aus seiner Haut fahren. Auch ich kann es nicht. Und deshalb bleibe ich allein. Warum ich Ihnen, dem Bekannten einer Stunde, das alles erzählt habe? Möge es Ihnen vorläufig noch unerklärt bleiben. Vielleicht geschah es, weil ich gute Nachbarschaft mit Rembrow halten und deshalb von dem Grafen Ehrenbreit gut gekannt und richtig beurteilt werden möchte. So. Nun verlasse ich Sie, und die unterbrochene Lektüre kann wieder zu ihrem Recht gelangen.“

geben wollten. Dies sei aber nach juristischer Auffassung unzulässig.

Abg. **Müller-Fulda** (Ztr.) sprach demgegenüber von dem Recht des Gesetzgebers, in der gewollten Weise vorzugehen.

Abg. **Arendt** (frkons.) bestritt überhaupt, daß es sich hier um rückwirkende Kraft handle, während die Abgg. **Mommsen** und **Dove** (frs. Vrg.) die entgegengesetzte Auffassung vertraten.

Hierauf kam es zu einer Auseinandersetzung über die von der Kommission beschlossene Stempelfreiheit der Reichs- und Staatsanleihen. Es blieb alles bei den Beschlüssen der Kommission. Bei der Abstimmung über die Vorlage betreffend Einführung von Reichskassenscheinen zu 10 Mark ergab sich Beschlußunfähigkeit. Dienstag: Diätenvorlage in 3. Lesung.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 15. Mai.

** **(Die amtliche Entfernungskarte des Kreises Hoerde)** ist bei R. Mittelbach, Verlagsanstalt in Kötzschenbroda bei Dresden, erschienen und zum Preise von 1,50 Mark für das Exemplar durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

** **(Eine Reform und Anerkennung der Rektoratschulen)** erstrebte eine Petition, die 76 Städte Rheinlands und Westfalens, welche Rektoratschulen unterhalten, im August vorigen Jahres an das Kultusministerium gerichtet hatten. Wie seinerzeit mitgeteilt, erbat man, den Zeugnissen genannter Schulen öffentliche Gültigkeit gewähren zu wollen. Einer Deputation der genannten Städte, die am Donnerstag beim Kultusminister vorstellig wurde, ist jetzt die bestimmte Zusage erteilt worden, dahin wirken zu wollen, daß die Abgangszeugnisse der Rektoratschulen die auswärtigen Lehranstalten verpflichten sollten, die Schüler ohne weiteres Examen in die höheren Klassen zu übernehmen Der Deputation gehörten an vier Bürgermeister, je zwei aus Rheinland und Westfalen, aus Westfalen die Herren Bürgermeister v. Basse-Kamen und Cornelius-Ahlen.

** **(Bahnbau Dortmunderfeld-Schwerte.)** Der Königlichen Eisenbahn-Direktion Essen ist die Vornahme von Vorarbeiten für den Bahnbau Dortmunderfeld-Schwerte über Hörde auf fremden Grundstücken in den Gemeinden Hörde, Aplerbeck, Berghofen und Schwerte vorbehaltlich der zu leistenden Entschädigungen vom Bezirksausschuß zu Arnsberg gestattet worden.

** **(Ausflug.)** Die hiesige Kampfgenossen-Vereinigung unternimmt, wie wir hören, künftigen Sonntag einen Ausflug mit Damen nach Geisecke zum Wellenbad. Wir wünschen den tapfern Streitern für Deutschlands Einheit den schönsten Maiensonnenschein.

** **(Eine exemplarische Strafe)** erhielten die Arbeiter Ant. v. Bischowsky, Leo Schenkowsky und Max Karteiska von hier von der Hagener Strafkammer, vor der sie sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatten. Am 1. Januar d. J. rempelten die Angeklagten mit noch einem Arbeiter Belo, der inzwischen flüchtig geworden, auf der Bahnüberführung drei ruhig des Weges gehende Leute, Karl Klöpping, Dietrich Renfort und August Cohn in rüpelhafter Weise an. Sie warfen die Leute zu Boden, schlugen wie wahnsinnig darauf los und versetzten dem Herm. Kloppel 7 Messerstiche in den Kopf und ist es ein Wunder, daß die Ueberfallenen mit dem Leben davon gekommen sind. Das Gericht erkennt mit Rücksicht auf die Roheit und Brutalität der Angeklagten gegen den ersten adeligen Rowdy auf je ein Jahr 6 Monate Gefängnis und gegen die beiden anderen auf je 9 Monate Gefängnis.

** **(Kind überfahren.)** In der Kuhstraße wurde gestern vormittag der 10jährige Schulknabe M. aus der Märkischen Straße von einem aus Geisecke stammenden Milchwagen überfahren. Der Junge erlitt einen Beinbruch. Ob den Kutscher irgend eine Schuld an dem Unfalle trifft, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen.

** **(Schützenfest auf Schwerterheide.)** Die Bewohner der Schwerterheide feiern in diesem Jahre am 14. und 15. Juli ein Schützenfest. Der Verding der Restauration, des Festzeltes usw. findet am 20. Mai, nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Berckhoff statt.

** **(Tränkt die Zugtiere.)** Der Umstand, daß in der heißen Jahreszeit Zugtiere häufig unterwegs an Hitzschlag erkranken oder gar verenden, sollte dringend zur Warnung dienen, daß ihnen im Sommer eine erhöhte Fürsorge zuteil werde. Eine Ueberlastung der Wagen sollte noch weniger wie sonst stattfinden; öftere Ruhepausen müßten eintreten. Vor allem aber muß für öfteres und reichliches Tränken der Tiere gesorgt werden. Hierin wird unendlich viel gesündigt. Nicht die Hitze an sich läßt die Tiere erkranken und nicht selten verenden, sondern die Ueberanstrengung und vor allen Dingen der Mangel an der nötige Wasserzufuhr. Wasser ist doch überall unschwer zu erhalten.

** **Ergste,** 15. Mai. (Amtshaus-Einweihung.) Nach der Uebersiedelung des Amtes in das neue schmucke Amtshaus soll hier eine Feier stattfinden aus Anlaß der Ernennung des k. Herrn Amtmann Overbeck zum Amtmann des Amtes Ergste, mit welcher dann gleichzeitig die Einweihung des neuen Amtshauses verbunden sein wird. Geplant ist ein Festessen, welches am 21. Juni in einem näher zu bestimmenden Saale stattfinden und zu dem das trockene Gedeck 2,50 Mk. kosten soll. Listen zum Einzeichnen liegen in allen Wirtschaften des Amtes vom 20. Mai bis zum 6. Juni offen. Voraussichtlich wird, da unser Amtmann sich großer Sympathien in allen Gemeinden des Amtes erfreut, die Teilnahme eine sehr zahlreiche werden.

** **Westhofen,** 15. Mai. (Ein Wolkenbruch) ging gestern nachmittag über unsere Stadt nieder und richtete in den an Bergabhängen gelegenen Gärten vielen Schaden an. Die Kartoffeln wurden aus der Erde gerissen und weggeschwemmt und die niedriger gelegenen Straßen standen zeitweilig unter Wasser, das hier und da auch in die Keller eindrang.

:: **Hohensyburg,** 15. Mai. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich auf der Fahrstraße von hier nach Westhofen. Auf der Mitte des Weges, in der Nähe des sogenannten Schulberges, geriet das mit zwei Pferden bespannte schwere Frachtfuhrwerk des Seifenfabrikanten Kahrmann von Cabel bei dem stark abschüssigen Terrain infolge Bruches der Schraube vom Wege in den steilen Bergabhang hinein. Von den zwei wertvollen Pferden wurde eins getötet; das andere erlitt leichtere Verletzungen. Der Kutscher kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde durch den benachbarten Müller des Hauses Husen aus seiner üblen Lage befreit.

Konflikt in der Dortmunder Handwerkskammer.

Dortmund, 14. Mai.

Zwischen dem Vorsitzenden und dem Sekretär der Dortmunder Handwerkskammer einerseits und den Innungen anderseits ist ein heftiger Kampf entbrannt. Die Innungsvorstände, die in ihrer großen Mehrzahl auf seiten des Vorsitzenden des Westfälischen Handwerkerbundes, Möller-Dortmund, stehen, sind mit der Geschäftsleitung der Kammer unzufrieden, sie haben in einer Versammlung, die sich mit der Aufstellung der Kandidaten für die Handwerkskammerwahlen beschäftigte, den bisherigen Vorsitzenden der Kammer, Bauunternehmer Heine, als Kammermitglied fallen lassen. Der Vorsitzende berief kurze Zeit darauf eine außerordentliche Vollversammlung ein, die aber von mehreren Vorstandsmitgliedern und einigen Mitgliedern aus der Kammer, die auf seiten Möllers stehen, unter Protest verlassen wurde. Diese alte Kammer nahm nun die Kooptation einer Reihe Mitglieder vor und sicherte dem Maurermeister Heine durch Kooptation einen Sitz. Gegen die Beschlüsse der Vollversammlung ist Protest eingelegt worden, in welchem u. a. auch darauf hingewiesen wird, daß die durch die alte Kammer vollzogene Kooptation einen Eingriff in die Rechte der neu zusammengesetzten Kammer bedeute. Heute fand nun eine größere Versammlung von Vorständen der Innungen des Bezirks Dortmund-Hörde Stadt und Land statt, in der man sich in ganz energischer Weise gegen das Verhalten des Kammersekretärs Moritz aussprach, dem der Vorsitzende Heine geradezu untergeordnet sei. Es wurde auch eine Resolution angenommen, in welcher gegen den Sekretär und den Vorsitzenden der Kammer Stellung genommen wird. Es wurde in der Versammlung des weiteren betont, **daß die Handwerkskammersekretäre dem Handwerk noch keinen Segen gebracht hätten, im Gegenteil**, von der Zeit ihrer Tätigkeit datiere die beklagenswerte Unzufriedenheit im Handwerk.

Westfalen und Rheinland

0 **Dortmund,** 14. Mai. (Ein trauriger Unglücksfall) passierte in der Nacht von Samstag zum Sonntag auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Der Bergmann Wolkowiak aus der Wambelerstraße war zu einer Reserveübung einberufen. Er kam in genannter Nacht von der Senne nach hier auf Urlaub. W. stieg an der verkehrten Seite des Zuges aus und wurde von dem Baseler Schnellzuge am Bahnsteig 4 erfaßt und überfahren. Der Unglückliche, dem beide Beine abgefahren waren, wurde seitens der Station zum Louisenhospital gebracht, wo er im Laufe des heutigen Vormittags verstorben ist. Wolkowiak ist verheiratet und hat Familie. W. war zum Besuche seines todkranken Kindes von seinem Truppenteil beurlaubt.

* **Dortmund,** 14. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder. Der Invalide Zibulski, der mit seiner Nichte auf dem Felde beschäftigt war, wurde vom Blitz erschlagen. Die Nichte ist nur leicht verletzt.

* **Dortmund,** 14. Mai. (Erstochen.) Im benachbarten Habinghorst flüchtete die Stieftochter des aus Böhmen stammenden Bergmanns Franzoos vor den Nachstellungen ihres Stiefvaters zu ihrem Onkel. Als dieser sich weigerte, das Mädchen herauszugeben, wurde er von Franzoos erstochen.

* **Iserlohn,** 14. Mai. (Kindesmord.) Unter dem Verdacht, ihr am 9. d. Mts. geborenes Kind durch Ersticken getötet zu haben, wurde laut „Iserl. Kreisanz." gestern die Witwe des Schneiders Heinrich Kühnlein von hier verhaftet. Das Kind, ein prächtiger Knabe, kam sehr gut entwickelt zur Welt. Morgens 9 Uhr haben die Mitbewohner des Hauses das Kind gesund und munter gesehen und sein Gewicht auf 10 Pfund festgestellt. Als gegen 11 Uhr Bekannte der Frau Kühnlein sich das Kind ansehen wollten, fanden sie es blau angelaufen im Bett liegen. Die herbeigeholte Hebamme und der darauf hinzugerufene Arzt konnten nur den Tod des Kindes feststellen. Die Mutter war über den Tod des Kindes nicht betrübt. Sie wird als ein liebloses, gefühlsrohes Weib geschildert, die durch ihr Verhalten dazu beigetragen habn soll, daß ihr Mann kürzlich seinem Leben freiwillig ein Ende machte. Der Mann lebte mit ihr in zweiter Ehe. Die Kinder erster Ehe hatten große Angst vor ihrer Stiefmutter und sind seit dem Tode ihres Vaters anderweit untergebracht. Noch bei Lebzeiten ihres Mannes soll die Kühnlein zu ihrem Manne gesagt haben, daß ihre Ehe nur dann eine glückliche sein könne, wenn die drei Kinder erster Ehe beiseite geschafft würden.

* **Milspe, 14.** Mai. (Ein Stückchen von Bureaukratismus.) Nach 16jährigem Bestehen erhält die hiesige Wassergenossenschaft die amtliche Mitteilung, sie sei mit 0,62 Mark = 2 Pfg. zur Grundsteuer veranlagt, was bei einem Prozentsatz von 210 Prozent einen kommunalen Zuschlag von 0,04 Mark = 4 Pfg. ergibt. Dieses Ereignis wird dem bevollmächtigten Vertreter der Wassergenossenschaft in einem gedruckten Schreiben zuerst mitgeteilt. Ueber den Empfang desselben muß er dem überbringenden Polizeibeamten Quittung erteilen. Dann trifft einige Tage sein säuberlich der Steuerzettel ein, auf dem als Total-Endsumme der **Betrag von 4 Pfg. prangt,** die in „Vierteljahrsraten in der ersten Hälfte des zweiten Monats bei Vermeidung des Mahnungsverfahrens zu zahlen sind." Also Benachrichtigung, Quittung und Steuerzettel wegen — 4 Pfennig.

* **Altena,** 14. Mai. (Eigenartige Folgen) hatte ein Blitzschlag während eines heute mittag über das Sauerland herniedergehenden schweren Gewitters. Im Gasthof „Zum Markaner" schlug der Blitz in die elektrische Lichtleitung, und da die Leitungsschnüre um die Gasröhren der Beleuchtungskörper geführt sind und an einer Stelle eine Leitungsschnur schadhaft gewesen sein muß, so entstand Kurzschluß, der die Gaskrone durchschmolz und das ausströmende Gas in Brand setzte.

* **Attendorn,** 14. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) In dem Biggetaten-Steinbruch wurde der Lader Korte von hier durch herabfallende Steinmassen verschüttet und so schwer verletzt, daß der Tod bald eintrat. Er hinterläßt eine Frau und mehrere kleine Kinder.

* **Essen,** 14. Mai. (Keine Verlobung.) Durch auswärtige Zeitungen geht die Nachricht, daß Fräulein Bertha Krupp sich in allernächster Zeit mit Herrn Deichmann aus Köln, bei dem in der vorigen Woche der Großherzog von Hessen als Gast weilte, verloben werde. Diese Meldung beruht auf Kombinationen, denen nichts Tatsächliches zugrunde liegt. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung der Fräulein Krupp sind aus der Luft gegriffen.

* **Rheydt,** 14. Mai. (Frecher Einbruch.) In einem Metzgerladen an der Maanstraße wurde gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ein verwegener Einbruchs-Diebstahl verübt. Während die Hausbewohner sich auf kurze Zeit entfernt hatten, drangen die Diebe ein und entwendeten über 1000 Mark, mehrere wertvolle Schmucksachen und einen geladenen Revolver. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Ruhrort,** 14. Mai. (Ueber Bord!) Im hiesigen Kaiserhafen fiel das 8jähr. Söhnchen des Schiffers v. d. List, Schiff Mineral, beim Spielen mit seinen Geschwistern über Bord und konnte nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

* **Duisburg-Meiderich,** 14. Mai. (Schneller Tod.) Heute abend stürzte ein Postillon, als er garade zur Post zurückkehrte, um den Dienst zu beenden, plötzlich bei der Einfahrt in den Posthof vom Bock des Wagens und war sofort tot.

* **Düsseldorf,** 14. Mai. (Ueberfallenes Auto.) Gestern abend fuhr der Brauereibesitzer Girmes mit drei Begleitern in einem Automobil über die Landstraße nach Hamme, als plötzlich vier Männer in den Weg traten, mit Knüppeln in die Räder fuhren und mit Mistgabeln nach den Reifen stachen. Der Lenker des Automobils verlor die Geistesgegenwart, er fuhr zu weit nach links, so daß das Gefährt an einer Mauer zertrümmert wurde. Die vier Insassen flogen hinaus und wurden schwer verletzt.

* **Köln,** 14. Mai. (Im Rhein ertrunken.) Gestern vormittag gegen 10 Uhr unternahmen zwei Männer aus Bayenthal eine Nachenfahrt nach Poll. Bei der Rückfahrt stieß der Nachen am Kölner Ufer an ein Floß und kippte um. Einem gelang es, sich zu retten, aber der Tagelöhner Peter Michels aus Bayenthal suchte schwimmend an das Land zu kommen, aber seine Kräfte erschlafften und er ertrank. Er hinterläßt eine Frau mit vier unmündigen Kindern.

* **Köln,** 14. Mai. (Eine empfindliche Strafe) traf den Reservisten Schmitz, der wegen Versäumnis der Kontrollversammlung eine Arreststrafe bekommen hatte, auf dem Transport zum Militär-Gefängnis entfloh und bei der Wiederfestnahme sich gegen den Sergeanten Widerstandsleistung hatte zu Schulden kommen lassen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 9 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

* **Gerresheim,** 14. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Gestern abend wurde hier der Arbeiter Voßgelher auf offener Straße vom Blitz erschlagen.

* **Aachen,** 14. Mai. (Eine unverhoffte Erbschaft) machte ein hiesiger Arbeiter dessen Mutter anscheinend in den dürftigsten Verhältnissen lebte, schon seit längerer Zeit ständig von der Armenverwaltung unterstützt wurde und Almosen empfing. Kürzlich starb die Frau infolge eines auf der Straße erlittenen Schlaganfalles. Bei der Untersuchung ihrer auf das ärmlichste eingerichteten Wohnung fand sich an verschiedenen Stellen versteckt ein Vermögen von über 20 000 Mark vor. Der Erbe erklärte aus freien Stücken, die von seiner Mutter bezogene Armenunterstützung zurückerstatten zu wollen.

* **Gummersbach,** 14. Mai. (Tödliche Blitzschläge.) Bei den gestrigen schweren Gewittern wurde auf dem Unnenberg eine Frau durch einen Blitzschlag tötlich getroffen, in Drabenderhöhe ein junger Mann vom Blitz erschlagen. In Hengstenberg wurden

infolge zündenden Blitzes zwei Häuser, auf dem Nochen bei Meinerzhagen eine Wirtschaft eingeäschert.

Kleine Chronik.

Berlin, 14. Mai. Der Kassenbote Riedel vom Schiffbauerdamm, der vor einigen Tagen mit 11 000 Mark flüchtig wurde, ist heute vormittag in Gütersloh verhaftet worden. Man fand bei dem Defraudanten noch 7152 Mark.

Schwerin i. Mecklenburg, 14. Mai. Am Donnerstag sind über Mecklenburg schwere Gewitter niedergegangen, die auf mehreren Stellen durch Blitzschlag Feuersbrünste verursachten. Auf dem Rittergute Ludorf bei dem Landstädtchen Röbel fuhr der Blitz in das Viehhaus und zündete. Das Gebäude brannte nebst drei angrenzenden Ställen nieder. Bei dem Feuer kamen 176 Kühe in den Flammen um; nur 24 Kühe konnten gerettet werden. Außerdem verbrannten erhebliche Kornvorräte. Ferner wurde auf dem Gute Behren-Lübchen bei Sülze ein Hofgebäude durch Blitzschlag zerstört.

Schwerin, 14. Mai. Eine bedeutende Feuersbrunst hat in dem mecklenburgischen Landstädtchen Laage gewütet. Der Brand ist wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen. Fünf von Handwerkern und Arbeitern bewohnte Häuser nebst sieben Ställen sind niedergebrannt. Durch das Feuer sind acht Familien obdachlos geworden.

Erfurt, 14. Mai. Das Kriegsgericht der 38. Division verurteilte nach zweitägiger Verhandlung folgende Angehörige des Langensalzaer Jägerregiments wegen Landfriedensbruch: Unteroffizier Roedemann zu einem Jahr Gefängnis, Degradation und Ausstoßung aus dem Heere, zwei Mannschaften zu je 7 Monaten, zwei zu je 14 Wochen Gefängnis; zwei wurden freigesprochen.

Weimar, 14. Mai. Außer dem in der Ilm gefundenen Menschenkopf sind nun auch die übrigen zerstückelten Teile der Leiche bis auf eine Hand gelandet. Die Tote ist die 60jährige Streichholzhändlerin Schmidt, die seit dem Februar vermißt wurde. Alle Anzeichen deuten auf ein furchtbares Verbrechen. Die alte Frau scheint erwürgt worden zu sein. Der Schädel ist durch Beilhiebe gespalten. Von dem Mörder hat man weiter keine Spur.

Gleiwitz, 14. Mai. **Dem „Wanderer" zufolge wurde gestern nachmittag in der Nähe von Borsigwerk während eines schweren Gewitters eine Bergmannsfrau und ihr 5jähriges Kind vom Blitz erschlagen.**

Chemnitz 14. Mai. Der Kassenbeamte der königl. Kreishauptmannschaft Nestler ist wegen Unterschlagung von 11 000 Mark verhaftet worden.

Kassel, 14. Mai. In der Dunkelheit überrannte eine Leermaschine hinter Bettenhausen an der Ueberfahrtstelle der Kassel-Waldkapeller-Thüringer Bahnstrecke ein Gespann. Pferd und Wagen wurden zermalmt und die Insassen hinausgeschleudert. Ein Schulknabe wurde getötet; Landwirt Nolte aus Ochshausen ist lebengefährlich verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

München, 14. Mai. **In Waldkirchen wurden drei Kinder vom Blitz erschlagen, während die Mutter sich auf einer Wallfahrt befand.**

Innsbruck, 14. Mai. Bei dem Abstiege vom Brandjoche sind gestern drei Handlungsgehilfen in einer Schneerinne ausgeglitten und abgestürzt. Zwei von ihnen erlitten tötliche, der dritte leichte Verletzungen.

Vermischtes.

† **Aenderungen im englischen Gesellschaftsleben.** Der Nationalzeitung wird aus London geschrieben: König Eduard, der früher ein großer Freund endloser Diners war, findet neuerdings an denselben keinen Gefallen mehr, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Aerzte ihm nach seiner letzten schweren Krankheit den Genuß vieler Delikatessen untersagt haben. Er hat daher angeordnet, daß die Hofdiners mit Ausnahme der offiziellen Bankette nur aus verhältnismäßig wenig Gängen bestehen sollen, und wenn er eine Einladung zu einem Diner annimmt, spricht er jedesmal den Wunsch aus, daß dasselbe nicht lange dauern möge. So hat sich die neue Sitte schnell Bahn gebrochen und sie scheint sich auch schon auf die Restaurants ausdehnen zu wollen, in denen man die langen Diners kaum mehr antrifft. In bezug auf die Weine, die beim Essen gereicht werden, haben sich während der letzten Jahre auch bedeutende Aenderungen vollzogen. Marken, die früher sehr beliebt waren und eigentlich bei keinem Diner fehlen durften, trifft man heute kaum mehr an, und dafür sind andere erschienen, die man damals noch gar nicht kannte. In sehr vielen Häusern ist es überhaupt vollständig abgekommen, bei Tisch verschiedene Weinsorten zu reichen, sondern es gibt vom Fleisch bis zum Dessert dieselbe Sorte herben Champagners, wie er bekanntlich für England besonders hergerichtet wird. Manchmal bekommt man nach dem Essen noch ein Glas alten Portweines, aber das ist durchaus nicht häufig. Weißweine sieht man beinahe gar nicht mehr, während sie früher eine Zeitlang hier sehr beliebt waren. Dasselbe gilt eigentlich auch von Rotwein, der immer mehr und mehr verschwindet. Auch Marsala trinkt der Engländer kaum mehr, ein Wein, den man in früheren Zeiten hier sehr oft bekam. Der König schwärmt für Lacrimae Christi, und diesen Wein gibt es dann auch gewöhnlich bei Diners, an denen er teilnimmt, aber sonst scheint sich dieser Wein in England nicht viel Freunde erworben zu haben.

Letzte Drahtmeldungen.

Nach Südwest.

Hamburg, 15. Mai. Mit dem Dampfer „Montevideo" und „Edward Woermann" geht heute von hier ein neuer Truppen- und Pferdetransport nach Südwestafrika ab. Er umfaßt 14 Offiziere, 270 Mann und 1000 Pferde.

Entsetzliches Unglück.

Karlsruhe, 14 Mai. Beim Bulacher Bahnübergange ereignete sich letzte Nacht ein schrecklicher Unglücksfall. Der Sohn des Generals von Froben, ein 22jähriger Student, fuhr mit einem Motorfahrrad im schnellen Tempo gegen die geschlossene Schranke, wurde über diese geschleudert und von einem eben passierenden Güterzuge getötet.

Grauenvoller Raubmord.

Teplitz, 15. Mai. Der Privatier Schneider, der mit seiner Frau von Bilin nach Brüx gefahren war, um Geld von der Sparkasse abzuholen, wurde nachts auf dem Rücken von zwei Unbekannten beraubt und nach furchtbarem Kampfe getötet. Merkwürigerweise kam die Frau unverletzt davon. Den Leichnam des Mannes fand man später gräßlich zugerichtet auf. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde gestern nachmittag die Gattin des Ermordeten und der Liebhaber ihrer Tochter verhaftet.

Wetter-Katastrophe.

Brüssel, 15. Mai. Gestern abend wütete in Lüttich ein heftiges Gewitter und richtete unberechenbaren Schadn an. Die untere Stadt ist überschwemmt. In den Straßen steht das Wasser eineinhalb Meter hoch. Eine 80 Meter lange Mauer ist eingestürzt. Die Tivoli-Brücke ist ebenfalls zusammengestürzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Etwa 3000 Pilger, die gegenwärtig in Lüttich weilen, können nicht nach ihrer Heimat zurück.

Blutiger Zusammenstoß.

Serajewo, 15. Mai. **In dem Kohlen- und Eisen-Werk Zenica ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Ausständigen warfen mit Steinen nach den Gendarmen und schossen mit Revolvern. Die Gendarmen gaben darauf Feuer, wodurch drei Personen getötet und fünf verwundet wurden. Auch ein Gendarm wurde verwundet. Von Serajewo wurden zwei Kompagnien nach Zenica entsandt.**

Schweres Bomben-Attentat.

Warschau, 15. Mai. **Abends wurde hier in der Marschall Kowska-Straße Polizeikommissar Konstantino und drei andere Personen durch Bomben getötet. Soldaten gaben eine Salve ab, wodurch acht Personen verwundet wurden.**

Gapons Leiche.

Petersburg, 14. Mai. Zum Tode Gapons wird gemeldet: In dem Villenorte Oserki war am 6. April das zweistöckige Landhaus einer Witwe von einem brünetten Herrn, der etwa 40 Jahre alt war, zum Preise von 190 Rubel für den Sommer gemietet worden. Da sich bis gestern der Mieter nicht meldete, wandte sich die Besitzerin des Hauses an den Chef der Polizei mit der Bitte, das Landhaus zu öffnen. Dies geschah. Die Zimmer waren alle in Ordnung. Ein oberes Gemach war mit einem Hängeschloß versehen, das durch eiserne Ringe gezogen war. Einer von diesen fehlte jedoch, so daß das Schloß rasch geöffnet werden konnte. In einer Ecke des Zimmers lag ein undefinierbarer Haufen mit einem schwarzen Pelz und Ueberkragen bedeckt. Als der Pelz entfernt wurde, kam eine vollkommen angekleidete Leiche zum Vorschein in halbgebückter Stellung, mit einer Schlinge um den Hals. Man erkannte in ihr sofort den Expriester Gapon. Das Gesicht war ganz braun und sehr zerschunden. Ein Auge war ausgelaufen, der Mund ist fest geschlossen, der Schlips lag am Boden. Eine Westentasche enthielt ein Retourbillet nach Oserki, abgestempelt vom 11. April.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade, Schwerte.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Ihr verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Jagdrad



ist u. bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,— an.

Mit Doppelglockenlager v. Mk. 60.50 an. Pneumaticmäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig. — Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel. — Auf Wunsch Ansichtssendung.

Hauptkatalog senden an Jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 666

Henkel's Bleich-Soda

erspart Arbeit und Zeit

Der allgemein beliebte in Taschenformat erscheinende

Westfälisch-Rheinische

Fahrplan

Sommer-Ausgabe 1906

120 Seiten stark

ist wieder zu dem niedrigen Preis von 10 Pfennig in meiner Buchhandlung zu haben.

Carl Braus

Gr. Marktstr. 3—5.

Luhns waescht am besten

Reparaturen

an Uhren u. Goldwaren werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Andreas Schaefer

Uhrmacher

Schwerte, Hüsingstr. 10 im Hause des Herrn Wilh. Kett. 1345



Mittwoch morg. ist auf dem hies. Wochenmarkt

billiges Schweinefleisch und Rindfleisch

zu haben. Ebenso 1810

billige Wurstwaren

Schwerter Fleischhalle

kl. Marktstraße Nr. 4.

Stellungsuchende

Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Expeditionsbeamte, Propagandachefs, Buchdruckereifaktoren, Maschinenmeister, Metteure, Maschinensetzer, Schriftsetzer

inserieren vorteilhaft im

„Zeitungs-Verlag"

Zentral-Organ f. d. deutsche Presse

Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.

Zeilenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des „Zeitungs-Verlags" wird Stellensuchenden gegen Vorher-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugestellt. Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

Mein in Holzen gelegenes neu erbautes

Wohnhaus

mit Stallanbau, groß. Garten und Obsthof, bin ich gewillt preiswert zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. 1790

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr im Hotel Ostermann.

Tagesordnung:

Gesang 1809

Empfehle mich im 1811

Waschen und Glanzbügeln.

Frau Carl Hülsberg, Sedanstraße 30.

Tüchtiges 1801

Dienstmädchen

sucht zum 1. Juli Stelle in besserer Familie.

Zu erfrag. in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Auf sofort ein propperes evangl.

Dienstmädchen

gesucht.

Aug. Breucker

1817 Hörder Straße 79.

Einige 1778

Lehrmädchen

per sofort od. später gesucht.

Helene Höfinghoff

Kostümnäher., Gasth. z. Hirsch.

Mehrere 1756

Wohnungen

per sofort od später zu vermieten.

Schützenstrasse 33.

Junge Leute

suchen auf bald eine Wohnung von 2 großen Zimmern.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Schwerter Zeitung. 1812

Färberei, Chem. Reinigung.

Spezialität: Gardinenwäscherei.

Um Irrtümer zu vermeiden, erklären wir, daß unsere Vertretung für Schwerte u. Umgegend nur beim Schneidermstr. Herrn Ortmann ist, der die gleichen Fabrik-Preise unserer anderen Annahmestellen und Wagen führt und bitten wir also, die Sachen gütigst dort abgeben zu wollen, Kleidungsstücke zum Schwarzfärben für Trauerfälle in kürzester Frist. 1613

H. u. W. Lindackers, Wetter (Ruhr).

Auf Vorstehendes Bezugnehmend bemerke ich, daß sämtliche Sachen auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt werden.

W. Ortmann, Schneidermstr. Schwerte, Westentor.



Bekanntmachung.

Zur Instandsetzung der Gemeindewege in der Gemeinde Ergste soll die Anfuhr von etwa

60 Schachruten Ruhrkies

am Montag, den 21. Mai, nachmittags 6 Uhr in dem Lokale des Wirts D. Brinkmann öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Ergste, den 14. Mai 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher.
1816 Silbersiepe.

Peru-Guano

(Füllhornmarke)



empfiehlt 1236

L. Weinberg.

Den Vorzug unter vielen Cognacs **hat** 1385
Scherer's

COGNAC

ärztlich empfohlen, wohlbekömmlich.
Preise auf den Etiquetten.
Flasche Mk. **2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.**
Allein-Verkauf
Wilh. Heppe,
Schwerte, Ostenstr.

Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen federdichten Qualitäten

Bettbarchent u. Daunen-Coeper

sowie doppelt gereinigte staubfreie

Bettfedern und Daunen.

Das Füllen der Betten geschieht im Beisein der Käufer.

Geschw. Becker
Schwerte.
Billigste Preise bei besten Qualitäten!
Große Auswahl!
Streng reelle Bedienung!

Jede Hausfrau
versuche **Vorbaums Waschpulver**
„Eureka!"



Dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben u. Einlaufen d. Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weichmacht die weiße blitzschnell blendend weiß und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch. „Eureka" w. v. den bedeu Hausfr.-Ztgn. ꝛc. als bestes Waschm. der Gegenw. empf. u. sollte dah. in kein Haush fehl. „Eureka" kostet pro Paket 15 Pf. u. ist in allen besseren Geschäften zu haben. 1256

Rob. Lippmann,

Brückstrasse 1, **Schwerte,** Brückstrasse 1.



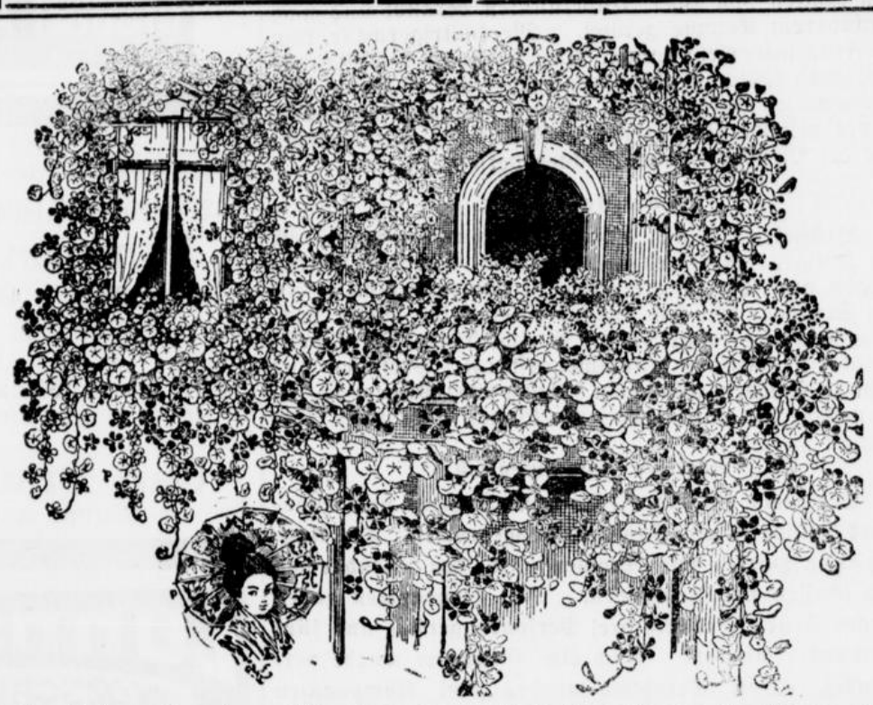
Grösstes und feinstes Spezialgeschäft am Platze.



Niedrigste Preise! **Beste Fabrikate!**

Hüte, Mützen, Schirme, Herren-Wäsche und Cravatten.

Fabrikation von
Schüler-, Vereins- und Beamten-Mützen
in eigener Werkstatt. 953



Japanischer Balkonschmuck, — Blitzmischung. — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. Um Fenster, Balkon, Lauben, kahle Wände **rasch** mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter und Schlingpflanzen etc., Blitzmischung **98** Pf.
das ganze Sortiment Samen

Ein Doppel-Sortiment Mk. 1.95 — 4 Sortimente Mk. 3.85 — 10 Sortimente Mk. 9 — Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach wenigen Tagen gehen die Samen auf; man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden, und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Gärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Drucksachen

jeder Art

liefert in künstlerischer wie einfacher Weise prompt und billig die

Buchdruckerei der „Schwerter Zeitung"
von
Carl Braus, Schwerte.

Proben stets gern zu Diensten. Mehrere Diplome. Viele Anerkennungen.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand a. eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Mill. M
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 465 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit u. Weltpolice nach 2 Jahr
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank.

360 **Gustav Haver, Schwerte.**

Einige ordentliche und zuverlässige

Mädchen

für leichte Lagerarbeiten gesucht.

Nickelwerk, Schwerte.
1779

Überzeugen Sie sich dass meine
Deutschland-Fahrräder u. Zubehörteile die besten u. dabei im Gebrauch die allerbilligsten sind!



Viele 1000 Anerkennungen
Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei
August Stukenbrok Einbeck
Erstes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

---

2 anständige Leute erhalt. gute
Schlafstellen
auf Wunsch mit Pension.
1818 **Wilhelmstr. 2** I.

Spargel

hochprima Pfd. 40 Pfg.
Suppenspargel Pfd. 30 Pfg.
fern.: **Salat, Malkräuter, Radieschen.**
Delikatesshaus Wahle,
1821 **Schwerte, Hüsingstr. 23.**



Gestern morgen 2½ Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Friedricke Bürger
geb. Kappenstein

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Villigst, den 15. Mai 1906

Die trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Bürger,
Carl Eisenplässer,
Friedricke Eisenplässer
geb. Bürger.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2¾ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Strohhüte

für

Herren
Knaben und
Kinder.

Enorme Auswahl. Billigste Preise.

F. Reineke
Schwerte, Hüsingstrasse 14.

Ich habe mich in
Dortmund, Silberstr. 24
als **Spezialarzt** für
Frauenkrankheiten und Geburtshülfe
niedergelassen.
Sprechstunden: Wochentags von 11—12 und 3—5 Uhr.

Professor Dr. Hans Schröder
Privatdozent an der Universität Bonn.
1813 **Telephon Nr. 2895.**

J. Hecht Nachfolger
Schwerte **Ostenstr. 20**
empfiehlt
Bettbarchende, Federn, Daunen
in nur guten Qualitäten u. leistet hierfür
weitgehendste Garantie!!
Für jeden Teil eines bei mir gekauften Bettes, welcher der geleisteten Garantie nicht entspricht, wird gratis Ersatz gegeben. 1121

Gewandte **Verkäuferin**
findet Stellung bei
1818 **L. Weinberg, Schwerte.**

Dr. Crato's
Backpulver,
Puddingpulver,
Vanillezucker
mit Prämien-Bon
empfiehlt
Carl Trog.

Wer 50 ausgeschnittene Prämien-Bons einsendet, erhält gratis und franko 1 Dose
ff. Bielefelder Biscuits.

Mainzer Delikatess-Käse
3 Stück **10** Pfg. empfiehlt
L. Weinberg.

Für den Inseratenteil verantwortlich: A. Pfau, Schwerte